

Bataille Session, 11. August 2026

23.00/04.20, C. - Ich erwache. Ein Tritt hat mich in meine linke Seite getroffen. Grade trifft mich ein zweiter.

Er kann nicht schlafen.

Dane flüstert so leise, dass ich sie kaum verstehe. Wie Tim nicht parallel zu mir liegt, sondern im rechten Winkel, tut Dane das auch. Nur noch weiter unten; auf Beckenhöhe. Keine Ahnung, warum die beiden in dieser Position gelandet sind. Ezra liegt drüben in seinem Eck wie immer.

Ein nächster Tritt trifft mich.

Ich habe ihm gerade eine Flasche gebracht gehabt.

Und?

Du hältst mir eine halbvolle entgegen.

Versuchen wir es mit Wasser.

Bevor ich erst aufkommen versuche, bist Du schon am Weg in die Küche. Beide Beine schmerzen; das alte Geschwür links unter dem Innenknöchel und auch das neue am rechten Bein an der fast gleichen Stelle stechen. Das macht beeindruckend langsam und immobil.

Tim streckt sich aus und sucht die Hand seines Bruders. Er ertastet sie mit den Fingerspitzen und Ezra tastet im Tiefschlaf mit den Fingerspitzen zurück.

Zwillinge eben.

Du kommst herein, reichst Tim die Flasche und legst Dich an seine Seite. Er trinkt, strampelt und strampelt immer stärker; das bringt ihn in eine dezente Drehbewegung. Ganz langsam rotiert er so mit dem Kopf in meine Richtung und liegt mit diesem dann an meinem Bauch. Vorsichtig streiche ich ihm über das Haar und über die Wange; dann bewege ich meine Finger in Richtung seiner Brust.

Dort begegnen wir uns.

Ich streife Deine Hand, Du fasst auf das hin ganz leicht nach meiner, ohne sie festzuhalten. Bei meinem nächsten Ausholen, das mich eigentlich zu Tims Bauch führen soll, fahre ich Dir beim Vorbeigleiten kurz ins Haar. Beim nächsten Mal werde ich Dich streicheln.

Ich kreise kurz auf Tims Unterbauch, ziehe den Arm dann aber wieder weg, weil ich auch die Finger seiner Linken lieblosen will, die nach meinem Oberkörper tasten, während er mit der Rechten das Fläschchen hält. Ich erreiche sie, nehme sie einzeln zwischen Daumen und Zeigefinger und massiere sie; alles nur vorsichtig und spielerisch. Dann greift meine Hand wieder nach unten und passiert dabei Dein Haar.

Ich fahre in die Locken, spiele mit ihnen wie vorhin mit Tims Finger und streiche Dich dann unter dem Haar und bewege mich dabei zur Stirn hin. Du langst deshalb ebenfalls erneut nach mir und lässt die Finger von meinem Oberarm zum Unterarm gleiten.

Meine Hand zieht wieder weiter, und so intim, wie ich sie grade durch das Haar und zu Deiner Stirn zog, so intim lasse ich sie jetzt erneut auf Tims Unterbauch kreisen. Was ihn sichtlich entspannt. Und als Bewegung, als *Handeln*, offensichtlich auch Deine Hand *toucht*, *aufruft*. Sie kommt dazu, und beide streifen wir so liebevoll aneinander und zugleich an Tim.

Sein Strampeln hat längst aufgehört. Er legt jetzt auch das Fläschchen zur Seite und greift mit der frei gewordenen Hand nach Deiner Schulter. Mit der anderen ist er wieder am Weg zu meinem Oberkörper; während er das noch tut, erreicht ihn meine Hand.

Wieder vorsichtige Fingermassage; zudem Entlangstreifen mit dem Handrücken an seinem Armen, an seinem Gesicht und schließlich mit den Fingern ein weiteres Mal durch sein Haar.

Von diesem springen sie zu Deinem weiter, und diesmal greifst Du gleich direkt zurück. Mit drei Fingern fährst Du mein Gesicht entlang.

Zeitgleich bewegen wir uns dann wieder an Tims Körper; Du hältst an seinem Bauch, ich an seiner Brust. Immer ruhiger wird sein Atem; er findet wieder in seinen Schlaf.

Der Heilige Eros nährt die Menschen.

Ich schreibe Bataille das in ein Tagebuch, das es nicht gibt, während ich mich vorsichtig im Bett wieder in meine Schlafposition bringe. Also leicht angewinkelt liege, fast schon sitze. So lege ich die Beine nicht übereinander und die Geschwüre an den Füßen sind gut vor jeglichem Kontakt mit irgendwas geschützt.

Die Erotik ist eine innere Erfahrung, hält mir Bataille entgegen, und als diese ist sie der Beginn jeder Religion. Allerdings hat das Christentum die Erotik gestrichen, weshalb die christliche Kultur ihren eigenen Ursprung nicht versteht. Und damit eine der unreligiösesten Kulturen überhaupt ist. Was auch für das Christentum selbst gilt: sie ist eine unreligiöse Religion.

Ich presse mich mit dem Kopf in den Polster und verstehe, was er meint. Der Religions-Begriff ist deshalb für mich auch völlig unverwendbar und ich rede lieber vom *Erzählen, das fein ist und genau ist und so liebt und Gott Sex als Qualität hereinlässt, bis alles gut und lebendig pulsiert.*

Informationstheoretisch aufgelöste Religion also; *Qualitäten, Erstheiten* betonende Semiose statt leerer, formalistischer Frömmigkeit.

Wie sehr ich diesen Unsinn doch verachte; egal, vor welchem kulturellen Hintergrund und auf Basis welcher Heiligen Schrift. Historisch besehen Viehzüchter-Ideologien, die gerade deshalb, weil sie das sind, den Eros streichen müssen; um den Weg freizumachen, für eine Logik der Reproduktion und Zucht.

Ein eigenartiger, lautlos formulierter Gruß zur Nacht.

Der Heilige Eros nährt auch unsere Kinder.

Und gerade macht er sie auch ein Stück weit wieder gesund.

Als ich am Abend hereinkomme, liegst Du mit den beiden auf ihrem flachen Sofa. Du hast den oberen Rücken gegen die Wand gelehnt und die Knie angezogen. Tim drückt sich in Deinen linken Arm, Ezra in Deinen rechten.

Wieder einmal musst Du singen und die Jungs hören Dir begeistert zu. Fast schon glücklich kleben Sie an Dir.

Neben dem Lied singst Du auch den Gesang der echten Göttinnen. Die schmalen Träger des weißen, blau gestreiften Kleides sind nach unten gerutscht; mit ihnen auch der Kleidrand, der so die Brüste verschnürt und damit betont. Von den angewinkelten Knien ist das Kleid bis zum Beginn der Oberschenkel herab gesunken; ein befreiender Gestus, der in diesem Fall aber noch gar nichts befreit. Bei all dem ist Dein Blick klar und die Freude an Deinen Söhnen strahlt aus jeder Pore.

Was für eine Schönheit Du bist.

Mehr ist nicht nötig, um das *Heil der Welt* zu verstreuen.

1000Küsse661nach

Bataille Session, August 11, 2026

11:00 p.m./4:20 a.m., C. — I wake up. I've been kicked in the left side. A second kick hits me right now.

He can't sleep.

Dane whispers so quietly that I can barely make her out. Just as Tim isn't lying parallel to me but at a right angle, Dane is too. Only further down—at pelvic level. No idea why the two of them ended up in this position. Ezra is over in his corner as usual.

Another kick hits me.

I just brought him a bottle. So?

You're holding out a half-full one to me.

Let's try some water.

Before I even have a chance to react, you're already on your way to the kitchen. Both legs hurt; the old ulcer on the left, below the inner ankle, and the new one on my right leg—in almost the exact same spot—are both stinging. That makes me impressively slow and immobile.

Tim stretches out and reaches for his brother's hand. He finds it with his fingertips, and Ezra, deep in sleep, reaches back with his fingertips.

Twins, after all.

You come in, hand Tim the bottle, and lie down beside him. He drinks, kicking and kicking harder and harder; this sets him into a gentle spinning motion. Very slowly, he rotates his head toward me, and it comes to rest against my stomach. I gently stroke his hair and his cheek; then I move my fingers toward his chest.

That's where our hands meet.

I brush against your hand, and you respond by gently reaching for mine, without holding it. On my next reach—which is actually meant to lead to Tim's belly—I briefly run my hand through your hair as I glide past. Next time, I'll caress you.

I trace a brief circle on Tim's lower abdomen, but then pull my arm back because I also want to caress the fingers of his left hand, which are groping for my upper body while he holds the bottle with his right. I reach them, take them one by one between my thumb and index finger, and massage them—all very gently and playfully. Then my hand reaches down again, passing through your hair as it does.

I run my fingers through your curls, playing with them just as I did with Tim's fingers earlier, then stroke you beneath your hair, moving toward your forehead. So you reach for me again and let your fingers glide from my upper arm to my forearm.

My hand moves on again, and just as intimately as I just guided it through your hair and toward your forehead, I now let it circle once more over Tim's lower abdomen. This visibly relaxes him. And as a movement, as *an action*, it obviously *prompts* your hand *to touch* as well. It joins in, and the two of us caress each other so lovingly—and Tim at the same time.

His kicking has long since stopped. He now sets the bottle aside and reaches for your shoulder with his now-free hand. With the other, he's on his way back to my upper body; while he's still doing that, my hand reaches him.

Another gentle finger massage; I also stroke his arms and face with the back of my hand, and finally run my fingers through his hair once more.

From there, they move on to yours, and this time you reach back immediately. With three fingers, you trace the contours of my face.

At the same time, we move back to Tim's body; you rest your hand on his stomach, and I on his chest. His breathing grows calmer and calmer; he drifts back to sleep.

The holy Eros nourishes people.

I write this down in a diary that doesn't exist, while I carefully settle back into my sleeping position in bed. So I lie with my legs slightly bent, almost sitting up. That way, I don't cross my legs, and the sores on my feet are well protected from any contact with anything.

Eroticism is an inner experience, Bataille counters, and as such it is the beginning of every religion. However, Christianity has eliminated eroticism, which is why Christian culture does not understand its own origins. And thus it is one of the most irreligious cultures of all. Which also applies to Christianity itself: it is an irreligious religion.

I press my head into the pillow and understand what he means. That's why the concept of religion is completely unusable to me, and I prefer to speak of *storytelling—which is subtle and precise and loves so deeply, and lets God bring sex in as a quality until everything pulses with life and vitality*. Religion resolved through information theory, then; *qualities, primacy* rather than empty, formalistic piety.

How much I despise this nonsense; no matter what cultural background it comes from or which holy scripture it's based on. Historically speaking, these are cattle-breeder ideologies that, precisely because they are what they are, must eliminate Eros—to clear the way for a logic of reproduction and breeding.

A peculiar, silently formulated greeting for the night.

Holy Eros also nourishes our children.

And right now, he's also helping them heal a little bit.

When I come in that evening, you're lying with the two of them on their flat sofa. You've leaned your upper back against the wall and drawn your knees up. Tim is snuggled into your left arm, Ezra into your right.

Once again, you have to sing, and the boys listen to you with enthusiasm. Almost blissfully, they cling to you.

Along with the song, you also sing the chant of the true goddesses. The narrow straps of the white, blue-striped dress have slipped down; with them, the hem of the dress, which cinches and accentuates your breasts. From your bent knees, the dress has slipped down to the top of your thighs; a liberating gesture, though in this case it liberates nothing at all. Through it all, your gaze is clear, and the joy you feel for your sons radiates from every pore.

What a beauty you are.

Nothing more is needed to spread *salvation throughout the world*.

1000Kisses661nach

Session Bataille, 11 août 2026

23 h 00/04 h 20, C. – Je me réveille. J'ai reçu un coup de pied dans le flanc gauche. Je viens d'en recevoir un deuxième.

Il n'arrive pas à dormir.

Dane murmure si bas que je la comprends à peine. Tout comme Tim n'est pas allongé parallèlement à moi, mais à angle droit, Dane fait de même. Mais un peu plus bas, à hauteur du bassin. Je ne sais pas pourquoi ils se sont retrouvés dans cette position. Ezra est allongé dans son coin, comme d'habitude.

Un autre coup de pied m'atteint.

Je viens juste de lui apporter un biberon. Et alors ?

Tu m'en tends une à moitié pleine.

Essayons avec de l'eau.

Avant même que j'aie le temps de réagir, tu es déjà en route vers la cuisine. Mes deux jambes me font mal ; l'ancien ulcère à gauche, sous la cheville intérieure, et le nouveau sur la jambe droite, presque au même endroit, me lancent. Ça me rend incroyablement lente et immobile.

Tim s'étire et cherche la main de son frère. Il la trouve du bout des doigts et Ezra, plongé dans un sommeil profond, lui rend la caresse du bout des doigts.

Des jumeaux, tout simplement.

Tu entres, tends le biberon à Tim et t'allonges à ses côtés. Il boit, gigote et gigote de plus en plus fort ; cela le fait légèrement tourner sur lui-même. Tout doucement, il pivote ainsi la tête vers moi et vient alors se poser contre mon ventre. Je lui caresse doucement les cheveux et la joue ; puis je fais glisser mes doigts vers sa poitrine.

C'est là que nos regards se croisent.

J'effleure ta main, tu la poses alors très légèrement sur la mienne, sans la retenir.

Lors de mon prochain mouvement, qui est en fait censé me mener vers le ventre de Tim, je passe brièvement ma main dans tes cheveux en passant. La prochaine fois, je te caresserai.

Je fais un bref mouvement circulaire sur le bas-ventre de Tim, mais je retire aussitôt mon bras, car je veux aussi caresser les doigts de sa main gauche, qui tâtonnent sur mon torse tandis qu'il tient le biberon de la main droite. Je les atteins, les prends un à un entre le pouce et l'index et les masse ; tout cela avec douceur et espièglerie. Puis ma main redescend et effleure tes cheveux.

Je glisse dans tes boucles, je joue avec elles comme tout à l'heure avec les doigts de Tim, puis je te caresse sous les cheveux en remontant vers ton front. Tu tends donc à nouveau la main vers moi et laisses tes doigts glisser de mon haut du bras vers mon avant-bras.

Ma main continue son chemin, et avec la même intimité que lorsque je l'ai fait glisser à travers tes cheveux jusqu'à ton front, je la laisse à nouveau tourner sur le bas-ventre de Tim. Ce qui le détend visiblement. Et ce mouvement, *cette action*, semble également *interpeller* ta main. Elle se joint à la mienne, et tous les deux, nous nous effleurons tendrement l'un l'autre tout en effleurant Tim.

Il a cessé depuis longtemps de gigoter. Il pose maintenant le biberon sur le côté et, de la main désormais libre, il attrape ton épaule. De l'autre, il se dirige à nouveau vers le haut de mon corps ; alors qu'il est encore en train de le faire, ma main le rejoint.

Encore un massage prudent du bout des doigts ; puis des caresses avec le dos de la main sur ses bras, sur son visage, et enfin, une nouvelle fois, mes doigts qui parcourent ses cheveux.

De là, mes doigts passent aux tiens, et cette fois, tu me réponds immédiatement.

Avec trois doigts, tu caresses mon visage.

En même temps, nous nous reportons à nouveau sur le corps de Tim ; tu t'arrêtes sur son ventre, moi sur sa poitrine. Sa respiration s'apaise de plus en plus ; il se rendort.

Le saint Éros nourrit les hommes.

J'écris cela à Bataille dans un journal intime qui n'existe pas, tandis que je me remets prudemment en position de sommeil dans le lit. Je suis donc allongé, les jambes légèrement pliées, presque assis. Ainsi, je ne croise pas les jambes et les ulcères aux pieds sont bien protégés de tout contact avec quoi que ce soit.

L'érotisme est une expérience intérieure, me rétorque Bataille, *et en tant que tel, il est à l'origine de toute religion. Or, le christianisme a rayé l'érotisme de son champ, raison pour laquelle la culture chrétienne ne comprend pas sa propre origine. Et c'est ainsi qu'elle est l'une des cultures les moins religieuses qui soient. Ce qui vaut également pour le christianisme lui-même : c'est une religion non religieuse.*

J'enfonce ma tête dans le coussin et je comprends ce qu'il veut dire. C'est pourquoi le concept de religion m'est totalement inutilisable et je préfère parler de *narration, qui est subtile et précise, qui aime ainsi et laisse Dieu faire entrer le sexe en tant que qualité, jusqu'à ce que tout vibre de vie et de bien-être.*

Une religion dissoute selon la théorie de l'information, donc ; *des qualités, des primautés*

plutôt qu'une piété vide et formaliste.

Comme je méprise ces absurdités ; peu importe le contexte culturel ou les Écritures saintes sur lesquelles elles se fondent. D'un point de vue historique, ce sont des idéologies d'éleveurs qui, précisément parce qu'elles sont ce qu'elles sont, doivent écarter l'Éros ; afin de laisser la place à une logique de reproduction et d'élevage.

Un salut nocturne singulier, formulé en silence.

Le Saint Éros nourrit aussi nos enfants.

Et en ce moment même, il les aide aussi, dans une certaine mesure, à retrouver la santé.

Quand j'entre le soir, tu es allongé avec eux deux sur leur canapé bas. Tu as le haut du dos adossé au mur et les genoux repliés. Tim se blottit contre ton bras gauche, Ezra contre ton bras droit.

Une fois de plus, tu dois chanter et les garçons t'écoutent avec enthousiasme.

Presque béats, ils se blottissent contre toi.

En plus de la chanson, tu chantes aussi le chant des vraies déesses. Les fines bretelles de la robe blanche rayée de bleu ont glissé vers le bas ; avec elles, le bord de la robe, qui enserre ainsi les seins et les met en valeur. Depuis tes genoux pliés, la robe est descendue jusqu'au début des cuisses ; un geste libérateur qui, dans ce cas précis, ne libère pourtant rien. Malgré tout cela, ton regard est clair et la joie que te procurent tes fils rayonne de tous tes pores.

Quelle beauté tu es !

Il n'en faut pas plus pour répandre le *salut du monde*.